

Ein Abschiedsgruß an Sr. Itta und Sr. Sabina anlässlich ihres Weggangs nach Hegne

- Wie sich deren Wertschätzung auf besondere Weise zeigte –

Ein herausgegriffenes schönes Beispiel,
wie sehr die Einwohner von Erzingen
ihr St. Josefshaus mit dem Kindergarten im Allgemeinen
und die Leistungen der dortigen Schwestern
im Besonderen schätzten und bewunderten,
das wird im nachstehenden Brief deutlich.

Der in Erzingen wohnhafte frühere Leiter
des Gesundheitsamtes Waldshut Dr. Thomas Olesch
richtete dieses Schreiben an die beiden Schwestern

Sr. Itta und Sr. Sabina

zu deren Verabschiedung
und widmete ihnen sogar ein Gedicht,
das im Anschluss an das Schreiben
ebenfalls abgedruckt ist.

Dr. med. Thomas Olesch

Erzingen, den 19. Februar 2021

Sehr verehrte Schwestern!

Mit dem beiliegenden kleinen Text, der vor wenigen Tagen nach einem Spaziergang durch die winterliche Klettgau-landschaft entstanden ist - weil ich meinen Photoapparat nicht dabei hatte - möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen bedanken.

Als ich im Jahr 1985 mit meiner Familie in den Landkreis Waldshut gezogen bin, war der gute Ruf des Kindergartens in Erzingen ein wichtiger Grund für unsere Ortswahl. Ein Freund, Christoph Eyssel, der Kindergartenfachberater des Caritasverbandes, hatte von Ihnen, Sr. Itta, die wir naturgemäß noch nicht kannten, geradezu geschwärmt. Anschließend haben Anna und Martin den Kindergarten besucht und wir erinnern uns noch heute gerne an die schöne Zeit. Später hatte ich als Leiter des Gesundheitsamtes bei einer Kindergartenbegehung die Gelegenheit, Sie, Sr. Sabina und die Kinderkrippe kennzulernen. Eine solche Einrichtung, die Kinder unter drei Jahren betreute, was heute selbstverständlich ist, gab es zur damaligen Zeit eigentlich gar nicht. Sie, Sr. Sabina und die katholische Trägerschaft waren für mich die Gewähr, dass alles seinen rechten Gang geht. In den letzten Jahren liefen die Kontakte mehr und mehr über meine zuletzt einhundertunddreijährige Mutter, für die der Rosenkranz und die Gebetsstunden in der Krypta mit Ihnen beiden die wesentlichen Eckpunkte im Wochenlauf waren. Zuletzt

haben Sie ihr, als sie schon im Pflegeheim war, nach der Sonntagsmesse die heilige Kommunion gebracht, mit ihr zusammen gesungen und ihr unglaublich viel Trost gespendet. Neben den Krankenbesuchen durch Herrn Pfarrer Mitzkus waren das für sie die wichtigsten Ereignisse. Für all das möchte ich mich im Namen meiner Familie ganz, ganz herzlich bedanken.

Der Abschied wird Ihnen nach der langen Zeit vermutlich nicht leicht fallen. Eine neue Umgebung ist immer eine Umstellung. Vielleicht hilft Ihnen ein wenig das Folgende:

Als ich vor vielen Jahren im Rahmen der Heimbegehungen des Gesundheitsamtes im Ortenaukreis sämtliche Alten- und Pflegeheime besichtigt habe, ist mir eine Einrichtung besonders aufgefallen und bis heute in Erinnerung geblieben, eine Einrichtung von Ordensleuten, die missionarisch über die ganze Welt verstreut tätig waren und jetzt ihren Lebensabend gemeinsam, einmal selbst gut versorgt, verbrachten. In keiner der anderen besuchten Einrichtungen war die Stimmung so gut wie dort. Nicht nur, weil alle im Leben viel erlebt hatten und davon erzählen konnten, sondern weil alle die freudige Erwartung auf das verband, was nach dem Leben auf der Erde kommt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, liebe Sr. Itta und liebe Sr. Sabina, auch weiterhin eine gute Zeit

jer.

Der weiße See oder Kamera vergessen

gewidmet

*Sr. Itta und Sr. Sabina, den Schwestern in Erzingen
anlässlich ihres Weggangs nach Hegne*

ich gehe ich stapfe es
harscht knisternd bei jedem schritt durch
den fast knietiefen unberührten
schnee in der immer weiter
dunkelnden abenddämmerung beim blick halb
oben kilometerweit in die ferne langezogene
schwarz weiß kontraste die dunklen
nordhänge des südrandens mit resten
des abendhimmels vorne die südhänge
des klettgaus mit an manchen
Stellen rotgolden leuchtenden punkten wie
kleine herden beieinander da
wo die menschlichen siedlungen sind dazwischen
wie ein see die schneebedeckte klettgauebene leer
wie die dunklen berge aber hell in der ferne
leuchtet die wilchinger und zu erahnen die hallauer
bergkirche ruhe die rechberger domglocke
ist jemand gestorben bimmelt von der anderen
seite das starke geläut vom angestrahnten
erzinger kirchturm ich gehe ich stapfe es
knarscht still ruht der see die viren schweigen

Thomas Matthias Melchior Olesch